

Stadt Marienmünster

Der Bürgermeister



N i e d e r s c h r i f t

02/028/2019

über die Sitzung **des Hauptausschusses**
am **Mittwoch**, dem **20.11.2019**, von **18:00 Uhr** bis **20:20 Uhr**
im **Sitzungssaal des Rathauses**

Anwesend:

Bürgermeister
Robert Klocke

stellv. Vorsitzende/r
Bernadette Niemeier

Ordentliche Mitglieder

Josef Büker
Josef Dreier
Klaus-Peter Gosse
Josef Hoffmeister
Helmut Lensdorf
Paul Postert
Friedrich Potthast
Johannes Stecker
Elmar Stricker
Josef Wolff

Protokollführer
Josef Suermann

von der Verwaltung
Kai Schöttler

von der Forstverwaltung
Matthias Berndt
Imke Lampe

zu TOP Ö2
zu TOP Ö2

Abwesend:

Zuhörer: 1

Presse: Dennis Pape

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Bürgermeister Klocke stellt widerspruchslos die ordnungsgemäße Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

2. **Beratung und Beschlussfassung über den Forstwirtschaftsplan 2020 und Vorstellung des Fachgebietsleiters Privat- und Körperschaftswald Matthias Berndt vom Regionalforstamt Hochstift Vorlage: 278/2019**

Bürgermeister Klocke begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt den neuen Fachgebietsleiter Privat- und Körperschaftswald Matthias Berndt vom Regionalforstamt Hochstift und die Regionalförsterin Imke Lampe.

Matthias Berndt stellt anhand der dieser Niederschrift beigefügten PowerPoint-Folien das betriebliche Geschehen im Stadtwald Marienmünster für das Jahr 2018, den aktuellen Stand 2019 und den Forstwirtschaftsplan 2020 vor.

Der Windwurf durch den Sturm Frederike am 18.01.2018 und die extreme Trockenheit in 2018 und 2019, die einen massiven Borkenkäferbefall begünstigte, hätten katastrophale Folgen für den Waldbestand gehabt. Man gehe davon aus, dass der Fichtenanteil im nächsten Jahr bei 0 % liegen werde. Die großen Schäden hätten mit eigenen Kräften nicht aufgearbeitet werden und auch den Kampf gegen den Borkenkäfer habe man nicht gewinnen können.

Die Buche hätte in 2018 noch zu zufriedenstellenden Preisen verkauft werden können. Der Preis für Fichtenholz sei dagegen drastisch eingebrochen. In 2018 sei das 4-fache, in 2019 das 13-fache des geplanten Hiebsatzes geschlagen bzw. aufgearbeitet worden, was einen enormen Substanzverlust darstelle. Insgesamt seien im Stadtwald Marienmünster 47 ha an „Blößen“ entstanden.

In 2018 hätten durch die zusätzlichen Holz mengen 69.750 € mehr Verkaufserlöse als geplant erzielt werden können. Im betrieblichen Vergleich zu anderen Wäldern sei dies noch ein relativ gutes Ergebnis. Im Vergleich zu 2015, als auch enorme Sturmschäden aufzuarbeiten waren, sei es allerdings ein wesentlich schlechteres Ergebnis.

Was den Ausblick auf 2020 angeht, stellt Matthias Berndt fest, dass das Wasserreservoir der Böden bis heute – trotz der Regenfälle in den letzten Wochen – nicht aufgefüllt ist. Der Fichtenpreis rutsche womöglich unter 10 €/fm, was in Richtung einer defizitären Waldbewirtschaftung gehe. Hinzu kämen Entwicklungen, wie der drohende Verbot von Rundholztransporten in Containern wegen fehlender Möglichkeiten der Ladungssicherung, was den Transport zu den Containerhäfen erheblich verteuern würde. Für die nächsten Jahre seien nur noch geringe Hieb mengen zur Ernte übrig geblieben.

Matthias Berndt appelliert an den Ausschuss, die Wiederaufforstungskosten in die Hand zu nehmen. Der Wald habe auch wichtige soziale Funktionen.

Imke Lampe erläutert die Vorhaben in 2020. Es sei vorgesehen, im Masterholz 5 ha Windwurffläche zum Teil wieder aufzuforsten. Bei den danach noch freien Flächen wolle man abwarten, was durch Naturverjüngung an Bäumen selber wieder nachwächst.

Elmar Stricker fragt an, ob die beabsichtigte Wiederaufforstung von lediglich 5 ha ausreicht, angesichts der massiven Schäden und der Gefahr, dass die Aufarbeitungskosten wegen des zu beobachtenden starken Brombeerwachstums zu hoch werden.

Matthias Bernd sieht hierin eine betriebliche Entscheidung der Stadt. Es sei aber fraglich, ob auf dem Pflanzenmarkt genügend Pflanzgut bezogen werden könne, wolle man größere Flächen wiederaufforsten.

Imke Lampe ergänzt, dass man personell die Betreuung noch leisten können muss, sollten größere Flächen in Angriff genommen werden.

Auf die Frage von Josef Büker, ob mit zusätzlichen Geldern von Bund und Land für die Wiederaufforstung gerechnet werden kann, erklärt Matthias Bernd, dass Förderungen versprochen wurden. Wann diese kommen und wie diese verteilt werden, sei allerdings noch unklar. In anderen Städten habe man auch Firmen dazu bewegen können, sich finanziell an der Wiederaufforstung zu beteiligen.

Bürgermeister Klocke informiert, dass sich die Landesregierung NRW in der sogenannten „Schmallenberger Erklärung“ verpflichtet hat, alleine für die Wiederaufforstung der Wälder in den nächsten 10 Jahren 100 Mio. € an Landesmitteln bereitzustellen. Wenn also Mittel bereitgestellt werden, werde natürlich versucht, daran zu partizipieren, um nach Möglichkeit mehr wiederaufforsten zu können.

Josef Wolff fragt an, warum im Masterholz nicht mehr Douglasien gepflanzt werden sollen. Matthias Berndt begründet dies mit Vorgaben bei der Verteilung von Laub- und Nadelbäumen und mit dem nicht genügend verfügbaren Pflanzgut.

Helmut Lensdorf erinnert daran, dass der Begriff Nachhaltigkeit ursprünglich aus der Fortwirtschaft stammt. Die grundlegende Frage sei, ob das wirtschaftlich optimale aus dem Wald herausgeholt werden solle oder man den nachfolgenden Generationen auch noch etwas bieten möchte.

Auf die Frage von Josef Dreier, wie es um die Buche steht, erklärt Frau Lampe, dass noch genügend Buchenbestände mit alten Bäumen vorhanden sind. Darunter laufe eine hochwertige Naturverjüngung mit nachwachsenden Buchen. Buchen ließen sich auf Freiflächen nicht gut einzeln pflanzen, hierzu seien Eichen besser geeignet.

Josef Büker erinnert daran, dass vor einigen Jahren noch die Relikte von Harvesterarbeiten von Selbstwerbern geholt werden konnten. Auf seine Frage, ob dies künftig noch möglich sein wird, erklärt Imke Lampe, dass dies aus Sicherheitsgründen Selbstwerbern nicht mehr zugelassen wird. Die Reste müssten daher heute liegen bleiben.

Josef Hoffmeister spricht sich dafür aus, dass zum schnelleren Wiederaufbau der Wälder in den nächsten Jahren 50.000 €/Jahr bereitgestellt werden.

Unterstützung erhält er von Elmar Stricker. Er plädiert für generationenübergreifende Aktionen mit Bürgern, Jugendlichen, Vereinen pp. um ein gemeinsames Bekenntnis für den Wald abzugeben und dem Klimawandel entgegenzuwirken. So könnten z.B. gemeinsame Pflanzaktionen durchgeführt werden.

Matthias Berndt begrüßt ein solches Engagement, weist aber darauf hin, dass solche Aktionen von Fachleuten intensiv begleitet werden müssten. Im gewissen Rahmen wäre er gerne dazu bereit.

Bürgermeister Klocke berichtet, dass er bereits diesbezügliche Gespräche mit der Schule und der Bürgerinitiative Lebenswertes Marienmünster e.V. geführt hat, die beide symbolische Pflanzaktionen durchführen möchten. Er nehme war, dass die Politik mehr machen möchte, als vom Regionalforstamt im Forstwirtschaftsplan konkret vorgesehen.

Klaus-Peter Gosse fragt an, ob der Windwurf in Altenbergen vergessen wurde. Imke Lampe erklärt, dass von dem Bestand in Altenbergen keine Gefahr ausging, weil gesunde Bestände nicht benachbart waren. Deshalb habe man angesichts der knappen Kapazitäten zunächst andere Flächen in Angriff genommen.

Helmut Lensdorf unterstützt die Absicht, mehr Geld in die Hand zu nehmen, erinnert aber auch an seine schon einmal vorgetragene Empfehlung, eine Veranstaltung zur Information und Sensibilisierung der Bürger durchzuführen.

Josef Büker regt an, auch Randstreifen, die bereits in den 90er Jahren für Aufforstungsmaßnahmen vorgesehen waren, zu bepflanzen.

Beschluss:

Dem Entwurf des Forstwirtschaftsplanes 2020 wird mit der Maßgabe zugestimmt, dass für die Wiederaufforstung der durch Windwurf und Borkenkäferbefall entstandenen Blößen 60.000 € einzustellen sind. Dieser Betrag soll die nächsten 3 – 5 Jahre für diesen Zweck bereitgestellt werden.

Um die Bürger zu sensibilisieren und zu informieren soll in Zusammenarbeit mit dem Regionalforstamt eine Informationsveranstaltung durchgeführt werden.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

3. Mitteilungen und Anfragen

3.1. Wettbewerb Klima.Sieger

Bürgermeister Klocke weist auf den laufenden Wettbewerb der Westfalen-Weser-Energie GmbH&Co.KG zur energetischen Sanierung von Vereinsgebäuden hin. Interessierte Vereine könnten sich bis zum 27. Januar 2020 bewerben. Infos unter <https://ww-energie.com/klima-sieger.html>.

3.2. Niederlegung des Ratsmandates durch Klaus Wittek

Josef Suermann gibt bekannt, dass Klaus Wittek aus gesundheitlichen Gründen sein Ratsmandat zum Ende 2019 niederlegt.

4. Fragen von Einwohnern

Keine

gez. Robert Klocke
Vorsitzende/r

gez. Josef Suermann
Protokollführer/in